

ROHSTOFF DES MONATS: INDUSTRIEMETALLE

Metalle-Boom kann kommen



Kemal Bagci
BNP Paribas

Industriemetalle besitzen das Potenzial, positiv zu überraschen. Die Konjunktur brummt, die Nachfrage legt weiter zu. Die Ausweitung des Angebots hält damit nicht Schritt. Nach Schätzungen der Analysten von BNP Paribas dürfte das Weltwirtschaftswachstum im laufenden Jahr bei 3,8 Prozent konstant und auch 2019 mit 3,6 Prozent hoch

bleiben. Stark getragen wird die Weltkonjunktur durch das Wachstum in den aufstrebenden Ländern. Beim dortigen Aufbau der Infrastruktur ist der Rohstoffeinsatz besonders intensiv. Metalle wie Kupfer (siehe Charts), Nickel und Zink werden gefragt bleiben.

Hinzu kommen Sondereinflüsse durch Infrastrukturprojekte wie der Wiederaufbau alter Handelswege, bekannt als die neue Seidenstraße. Auch der Trend zur Elektromobilität und der Boom bei den erneuerbaren Energien sind Treiber der Nachfrage. Kupfer und Nickel werden etwa bei Kabel und Spulen beziehungsweise in Akkumulatoren eingesetzt.

Die Terminmärkte bieten eine einfache Art des Investments in diese Rohstoffe: Exchange Traded Commodities (ETCs). Die Gesamtrendite, die mit ETCs erzielt wird,

hängt von drei Einflüssen ab: der Rohstoffpreisentwicklung, der Roll- sowie der Sicherheitsrendite. Unter der Rollrendite sind die Kosten zu verstehen, die durch Lagerung, Transport und Versicherungen entstehen. In der Regel befinden sich die einzelnen Rohstoffe daher in einer Contango-Situation. Dabei liegen die Futures-Preise über dem Kassapreis. Seltener finden Investoren eine Backwardation-Situation vor, in der die aktuelle Notierung über den Futures-Preisen liegt.

Bei BNP Paribas erhalten Anleger eine ETC-Familie, bei der Rollverluste stark vermindert werden. Bei den sogenannten „Enhanced RICI ETCs“ wird nicht einfach in den nächstfälligen Futures gerollt, sondern das Engagement auf verschiedene Laufzeiten aufgeteilt. Fazit: Der Boom der spätzyklischen Metalle kann kommen.

DIESE KOLUMNE WIRD IHNEN PRÄSENTIERT VON BNP PARIBAS

Dieser Beitrag von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 31a deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (WAG 2007). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage dar. Die hierin enthaltenen Informationen wurden von uns sorgfältig zusammengestellt und beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit können wir jedoch nicht übernehmen.



BNP PARIBAS

Kupferpreis 1 Jahr



Kupferpreis 5 Jahre



Kupfer: Kennzahlen

Performance 1 Monat	-9,9%
Performance 3 Monate	-6,3%
Performance 1 Jahr	9,2%
Jahreshoch	7.349,25 USD
Jahrestief	5.837 USD
Volatilität 3 Monate	16,5%
Volatilität 1 Jahr	17,1%
Volatilität 5 Jahre	18,2%

Performance-Vergleich (1 Jahr)

DAX	-1,1%
EURO STOXX 50	-1,9%
S&P 500	11,7%
Dow Jones	12,6%
Nikkei 225	8,1%
Silber	-0,3%
Platin	-7,3%
Palladium	12,6%

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 26.2018 vom 5. Juli

Einfachintelligent investieren.

18. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Mitte Juni hatte es noch so gut ausgesehen: Der DAX marschierte schnurstracks auf die Marke von 13.200 Punkten zu. Doch plötzlich ging es rapide bergab. Die Bilanz knapp drei Wochen später: ein Minus von circa 850 Zählern. Der wesentliche Grund für den Kursrutsch

ist der Handelskonflikt zwischen der USA und der EU, der sich nochmals verschärft hat. Unklare Äußerungen seitens der US-Regierung bezüglich der Beziehungen zu China verunsicherten die Anleger zusätzlich. Der Asylstreit zwischen CDU und CSU setzte dem Ganzen die Krone auf.

Inzwischen haben sich die Wogen etwas geglättet, doch der DAX bleibt im Seitwärtstrend gefangen. Bereits seit rund eineinhalb Jahren steckt der Index in einer 2.000-Punkte-Spanne fest. Ein Ende der Hängepartie ist nicht in Sicht – eigentlich ein ideales Szenario für In-line-Optionsscheine. Doch ausgerechnet diese Papiere sind seit wenigen Tagen nicht mehr erhältlich. Wir hatten dies bereits befürchtet (siehe ZJ 16.2018).

Gemäß einer Regulierungsmaßnahme der europäischen Wertpapieraufsicht ESMA, die am 2. Juli in Kraft getreten ist, sind binäre Optionen nicht mehr für Privatkunden geeignet und dürfen nicht an diese vertrieben werden. Aktuell ist zwar noch unklar, ob auch exotische Optionsscheine wie Inliner betroffen sind. Doch mussten die Emittenten zur Sicherheit den Verkauf an Privatanleger unterbinden. Die gute Nachricht: Bestehende Positionen können weiterhin an die Emittenten verkauft werden.

Ich bin mir sicher, dass das letzte Wort hier noch nicht gesprochen ist – und gespannt, welche neuen Produktideen die Anbieter entwickeln, um Anlegern auch künftig den Zugang zu spekulativen Seitwärts-Investments zu ermöglichen.

Grammer

Die Hoffnungen auf einen Nachschlag bei der Grammer-Übernahme haben sich noch nicht erfüllt. Anleger sollten dennoch nicht aufgeben und die aktuell niedrigen Kurse zum (Neu-)Einstieg in den Turbo von HSBC nutzen. Denn sollte Ningbo Jifeng die Mindestannahmequote verfehlen, ist mehr drin.

Einzelaktien | Seite 3

Porr

Porr blickt auf eine fast 150-jährige Börsengeschichte zurück und notiert als ältester österreichischer Wert bereits seit 1869 an der Wiener Börse. Nun sind die Papiere erstmals in ihrer Geschichte im ATX gelistet. Der Aufstieg ist das Ergebnis einer positiven Kursentwicklung.

Einzelaktien | Seite 4

Gene Therapy Index

Der Gentherapie wird ein revolutionärer Charakter zugeschrieben. Auch aus Anlegersicht ist der Megatrend höchst interessant. Vor diesem Hintergrund wurde der Gene Therapy Performance-Index lanciert. Das dazu passende Zertifikat kommt von der Schweizer Bank Vontobel.

Pick of the Week | Seite 2

Jenoptik

Die Jenoptik-Aktie hat zuletzt einiges abbekommen. Offenbar halten einige Anleger nach dem guten Lauf, den das Papier gehabt hat, die Zeit für Gewinnmitnahmen für gekommen. Auf Monatssicht rauschte der TecDAX-Wert um mehr als 17 Prozent in die Tiefe – eine Einstiegsgelegenheit.

Einzelaktien | Seite 7

Mit HVB Faktor Zertifikaten stetig
die Rendite vorantreiben.

[Mehr erfahren >](#)

onemarkets by

 HypoVereinsbank

Member of  UniCredit

PICK OF THE WEEK ▶▶

Neuer Milliardenmarkt

In der Medizin wird Geschichte geschrieben: Die Gentherapie steht vor dem Durchbruch. Aggressive Krebsformen, Aids und andere schwere Krankheiten könnten damit bald geheilt werden. Da zum ersten Mal in der Geschichte der Medizin es nun möglich ist, Krankheiten ursächlich zu behandeln statt nur Symptome zu lindern, wird der Gentherapie ein revolutionärer Charakter zugeschrieben – unter Experten gilt sie als Schlüs-

seltechnologie des Gesundheitssektors. Entsprechend wird ihr großes Potenzial eingeräumt. Daher ist der Megatrend natürlich auch aus Anlegersicht höchst interessant.

Zwar befindet sich die Gentherapie noch in einem frühen Stadium, was die Anwendungen und die kommerzielle Verwendung betrifft. Unter der Voraussetzung eines kommerziellen Erfolgs bei entsprechenden Marktakteuren könnte die Technologie dem Portfolio aber

frühzeitig einen innovativen Anstrich verleihen. Vor diesem Hintergrund wurde der Gene Therapy Performance-Index lanciert. Die Strategie wurde von Bellevue Asset Management entwickelt und basiert auf deren Research. Die international tätige Investment-Boutique mit Sitz in Zürich, die in Biotechnologie und Healthcare als führend gilt, weist einen ausgezeichneten langjährigen Leistungsausweis auf. Für die Zusammensetzung des neuen Gesundheitsbarometers sind jene 16 Aktien des Bereichs Gen- und Zelltherapie maßgeblich, die vom Indexsponsor Bellevue Asset Management in seinen Research-Tätigkeiten mit den höchsten Bewertungen entsprechend einem festgelegten Scoring-Modell versehen wurden. Das zu dem Index passende Zertifikat kommt von Vontobel, die Managementgebühr liegt bei 1,2 Prozent p.a. (ISIN DE000VA3BPR6).

Das vor rund einem Jahr aufgelegte „Insider“-Zertifikat hat sich wacker geschlagen und bleibt interessant.

Vor rund einem Jahr wurde das GBC Directors' Dealings Value Zertifikat (ISIN CH0358664750) der UBS emittiert. Die Performance kann sich sehen lassen: Trotz des derzeit turbulenten Börsenumfelds liegt das Papier leicht im Plus. Damit hat sich das Directors' Dealings-Zertifikat besser entwickelt als der DAX oder der EURO STOXX 50. Das GBC Directors' Dealings Value-Zertifikat basiert auf dem GBC-Insider-Focus-Index und beinhaltet die daraus selektierten Top-30-Value-Werte. Um den Index zu ermitteln, analysiert das Augsburger Investmenthaus GBC seit September 2016 die meldepflichtigen Insidertransaktionen von Vorständen und Aufsichtsräten aller Unternehmen mit Sitz im deutschsprachigen Raum. Bei einem Insiderkauf wird die Aktie einer Firma – vorausgesetzt, sie überzeugt auch in der weiteren Value-Analyse – in den Index aufge-

nommen und bei einem Insiderverkauf findet ein Abgang aus dem Index statt.

Kürzlich wurden Cytotools und Dürr neu aufgenommen. Den GBC-Insider-Focus-Index verlassen mussten die Papiere von GK Software und TUI, bei denen Insider Aktien verkauften. Ausgebucht wurde auch der Anteilschein von DIC Asset, bei der Kauftransaktionen von Insidern, die ein Kaufsignal liefern würden, länger als sechs Monate zurückliegen und sich somit laut Reglement zu weit in der Vergangenheit befinden. Hintergrund des systematischen Investimentsatzes ist, dass unternehmensnahe Personen frühzeitig Unter- oder Überbewertungen „ihrer“ Aktien erkennen. Tatsächlich werden in wissenschaftlichen Studien positive Performanceeffekte von Insiderstrategien nachgewiesen. Mit dem Zertifikat können Anleger daran partizipieren.

Collectis: Im neuen Gene Therapy Index dabei



finanzen.net
ONLINE BROKERAGE
Kooperationspartner der onvista bank



Zertifikate handeln und Testsieger-Konditionen nutzen

- ✓ nur 2,50 Euro Orderprovision* für rund 600.000 Derivate unserer Premium-Partner (BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel)
- ✓ nur 5,00 € Orderprovision* für alle anderen Wertpapiere
- ✓ Wertpapierhandel zu "unschlagbar günstigen" Orderkosten (Finanztest 12/2016)

www.finanzen-broker.net

* Die Orderprovision von 5 Euro gilt für den Kauf und Verkauf an allen deutschen Handelsplätzen. Die Orderprovision von 2,50 Euro gilt für den Kauf und Verkauf aller Derivate unserer Premium-Partner BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel im außerbörslichen Direkt- und Limithandel für Ordergrößen ab 1.500 Euro im Aktionszeitraum (01.01. - 31.12.2018). Zusätzlich zur Orderprovision fällt eine pauschalierte Handelsplatzgebühr in Höhe von 1,50 Euro an – im börslichen Handel ggf. zzgl. Börsengebühr / Maklercourtage. Eine Aufstellung der Börsengebühren finden Sie auf finanzen-broker.net bzw. auf den jeweiligen Internetseiten der Börsen.

Noch nicht aufgeben!

Unsere Spekulation auf einen Nachschlag im laufenden Übernahmeprozess von Grammer ist noch nicht aufgegangen. Im Gegenteil: Im Zuge des schwachen Gesamtmarkts ist der Titel inzwischen knapp unter die gebotenen 60 Euro je Aktie gerutscht. Zur Erinnerung: Grammer-Großaktionär Ningbo Jifeng hatte im Mai angekündigt, den Autozulieferer komplett schlucken zu wollen. Der umstrittene Investor Hastor wiederum, der mit rund 19

Prozent an Grammer beteiligt ist, lehnt das Übernahmeangebot ab und fordert deutlich mehr – „mindestens 85 Euro“. Jedoch geht aus den Angebotsunterlagen hervor, dass Ningbo Jifeng nicht mehr springen lassen will. Zudem soll Grammer an der Börse notiert bleiben. Die geplante Übernahme soll schon bis Ende des dritten Quartals durchgezogen werden. Die Angebotsfrist endet am 23. Juli. Die Mindestannahmequote liegt

bei 50 Prozent plus einer Aktie. Unterdessen hat Vorstandschef Hartmut Müller auf der Hauptversammlung um Vertrauen für Ningbo Jifeng geworben. Die Chinesen haben Grammer zugesichert, die unternehmerische Eigenständigkeit, die Standorte und die 15.000 Arbeitsplätze zu erhalten. Müller erhofft sich von Ningbo Jifeng die Sicherung der Wachstumsstrategie und der Kundenbeziehungen. In Erwartung einer höheren Offerte war die Grammer-Aktie zwischenzeitlich bis auf mehr als 68 Euro geklettert. Doch die Hoffnungen haben sich bislang nicht erfüllt. Anleger sollten aber noch nicht aufgeben und die aktuell niedrigen Kurse zum (Neu)-Einstieg in das Turbo-Zertifikat von HSBC nutzen ([ISIN DE000TR2WML9](#)). In der ersten Woche wurden nur 1.989 Grammer-Aktien angedient. Sollte Ningbo Jifeng die Mindestannahmequote verfehlen, ist mehr drin.

Die Versicherungswirtschaft ist auf Erholungskurs – ein guter Einstiegszeitpunkt in eine Multi Aktienanleihe.

EZB-Präsident Mario Draghi machte jüngst unmissverständlich klar, dass sich an der Nullzinspolitik vor Herbst 2019 nichts ändern wird. Darunter leidet die Versicherungswirtschaft. Insbesondere für Anbieter von Lebensversicherungen verschlechterten sich die Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren zusehends. Denn die Renditeversprechen gegenüber den Kunden sind nur noch schwer zu erfüllen. Jedoch haben sich die meisten Versicherungskonzerne auf die neuen Bedingungen gut eingestellt: Die Branche erholt sich zusehends. Laut einer Einschätzung der Allianz dürften die Beitragseinnahmen aus Lebens- und Sachversicherungen im Verlauf des kommenden Jahrzehnts um fast sechs Prozent pro Jahr steigen, während der Zuwachs zwischen 2008 und 2016 bei lediglich 3,1 Prozent p.a. lag. In absoluten Zahlen heißt das, dass der globale Versicherungsmarkt bis

2027 gut 6,8 Bio. Euro erreichen könnte, gegenüber knapp 3,61 Bio. Euro 2016. Da sich auch die Aktienkurse der Versicherungskonzerne auf Erholungskurs befinden, kommt die Protect Multi Aktienanleihe Quanto mit Partizipation auf Allianz, AXA, Hannover Rück und Münchener Rück von Vontobel gerade recht. Das Wertpapier ist mit einer Laufzeit von zwei Jahren versehen und sieht einen Kupon von 6,0 Prozent p.a. vor. Notieren alle Basiswerte immer über 75 Prozent (indikativ) ihres Startwerts, erfolgt die Rückzahlung auf Basis des Durchschnitts der Wertentwicklungen aller Basiswerte. Bei einer negativen Wertentwicklung gibt es mindestens 1.000 Euro zurück. Notiert mindestens ein Titel auch nur einmal auf oder unter seiner Barriere, richtet sich die Rückzahlung nach dem Basiswert mit der schlechtesten Wertentwicklung ([ISIN DE000VA3BW25](#)).



30 Jahre DAX

Der Star unter den deutschen Indizes feiert Geburtstag

Jetzt lesen unter www.ideas-magazin.de

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite



Grammer Turbo Call

ISIN/WKN	DE000TR2WML9/TR2WML
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End
K.o.-Barriere (Abst.)	47,4637 (20,8%)
Hebel	4,69
Geld/Brief (Spread)	12,77/12,97 Euro (1,6%)

Gehebelter Einstieg

Der Turbo von HSBC hebelt den Kurs der Grammer-Aktie mit einem Faktor von 4,69. Die K.o.-Barriere liegt mit gut 48,46 Euro beruhigend 21 Prozent unter der aktuellen Notiz.

Allianz: Die Aktie hat sich wieder von den Tiefständen gelöst



„Oldie“ steigt in den ATX auf

Porr blickt auf eine fast 150-jährige Börsengeschichte zurück und notiert als ältester österreichischer Wert bereits seit 1869 an der Wiener Börse. Nun sind die Papiere des Bauunternehmens erstmals in ihrer Geschichte im ATX gelistet. Der Aufstieg in den österreichischen Leitindex per 18. Juni ist das Ergebnis einer positiven Kursentwicklung: Mit einem Plus von gut 30 Prozent zählt der Titel im vergangenen Jahr zu den Top-Performern in Europa. „Die Aufnahme in den ATX ist der Beweis, dass Investoren und Analysten unsere aktive Kapitalmarktpolitik und unseren offenen Dialog mit allen Stakeholdern schätzen“, freut sich Por-CEO Karl-Heinz Strauss. „Nicht nur als europäisches Bauunternehmen, sondern auch als Börsenwert wollen wir nachhaltig zu den Besten gehören.“ Aktuell sind rund 46 Prozent der gut 29 Mio. Porr-Aktien international breit gestreut.

Das Syndikat Strauss-Ortner hält mit 53,7 Prozent die Mehrheit. Auch abgesehen von der ATX-Aufnahme läuft es rund für das Unternehmen. Das derzeit vorherrschende stabile wirtschaftliche Umfeld und eine aktuell florierende Bauwirtschaft spiegeln sich im Auftragsbestand wider, der zuletzt mit knapp 6,37 Mrd. Euro ein erneutes Rekordhoch erreicht hat und damit deutlich über der Jahresproduktion liegt. Darin ist das angekündigte Brenner-Basistunnel-Projekt, welches den Auftragsbestand nochmals deutlich steigern wird, noch gar nicht enthalten. Angesichts dessen dürfte der positive Newsflow voraussichtlich anhalten.

30 Prozent Kurspotenzial

Die Experten von SRC Research, ein bankenunabhängiger Analyse-Spezialist für Finanzwerte und Immobilienaktien, halten den Ausblick für die kommenden Jahre für

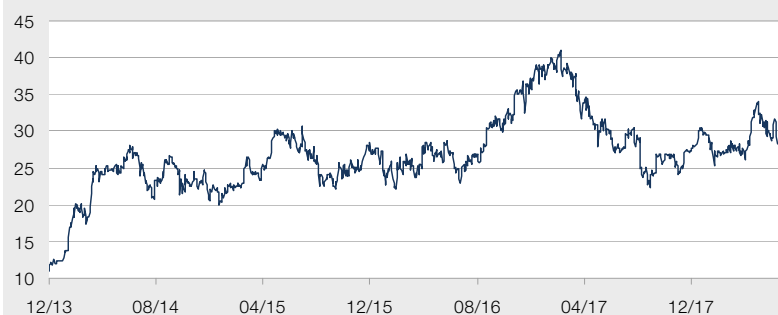
vielversprechend. Der Konzern geht für das Gesamtjahr von einer Produktionsleistung von fünf Mrd. Euro und einem weiteren Ausbau des Auftragsbestands und des Auftragseingangs aus. „Da die Produktionsleistung bereits zum ersten Quartal bei über einer Mrd. Euro lag, erscheint uns diese Prognose sehr konservativ“, so SRC Research. „Dasselbe trifft auch auf unsere ursprüngliche Schätzung von 5,16 Mrd. Euro zu, weshalb wir diese jetzt auf fast 5,4 Mrd. Euro erhöht haben.“ Daher haben die Analysten ihr Kursziel für den ATX-Neuling von 36 auf 37 Euro erhöht und ihre Kaufempfehlung bestätigt. Gegenüber dem aktuellen Kurs bedeutet das also ein Kurspotenzial von fast 30 Prozent. Wenn das Kursziel erreicht wird, können mutige Anleger mit einem Faktor-Zertifikat von Morgan Stanley ungefähr drei Mal so viel daraus machen ([ISIN DE000MF3TVF7](#)).

Die Aktie des Leuchtenherstellers ist auf den tiefsten Stand seit April 2009 gefallen. Zeit für einen Discounter!

Blutbad bei der Zumtobel-Aktie: Nach enttäuschenden Jahreszahlen sackten die Papiere des Leuchtenherstellers um mehr als 27 Prozent auf 5,80 Euro ab. Damit kosten die Anteilscheine so wenig wie seit April 2009 nicht mehr. Zuvor hatte das Unternehmen für das Gesamtjahr 2017/18 einen Verlust von 46,7 Mio. Euro gemeldet. 2016/17 hatte es noch 25,2 Mio. Euro Gewinn gegeben. Zumtobel litt im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem unter Preisdruck und negativen Währungseffekten. Als Konsequenz wird die Dividende gestrichen. Das laufende Geschäftsjahr ist für den neuen Vorstandschef Alfred Felder ein „Übergangsjahr“, in dem das operative Geschäft stabilisiert und das Fundament für profitables Wachstum gelegt werden soll. Die neue komplette Gruppenstrategie soll bis zum ersten Quartal 2018/19 vorgestellt werden. Das hielt Analysten nicht

von negativen Kommentaren ab. Der Umsatz im vierten Geschäftsquartal sei hinter den Prognosen zurückgeblieben, während die Profitabilität in etwa wie von ihm erwartet ausgefallen sei, erklärte etwa die US-Bank JPMorgan. Nunmehr müssten die Analysten ihre Erwartungen wohl nach unten korrigieren. Die Baader Bank wertete vor allem den Rückgang beim Eigenkapital im vierten Geschäftsquartal als negativ. Allerdings habe das Unternehmen für das laufende Jahr eine leichte operative Verbesserung in Aussicht gestellt, was eine „gewisse Stabilisierung“ widerspiegeln. Mutige Anleger können daher einen Einstieg in einen Discounter der Commerzbank ([ISIN DE000CA04H62](#)) in Erwägung ziehen. Das Rabatt-Papier generiert seine Maximalrendite von 12,6 Prozent, wenn die Zumtobel-Aktie bis Ende des Jahres um 3,5 Prozent zulegt.

Porr: Trotz des jüngsten Rücksetzers noch gut dabei

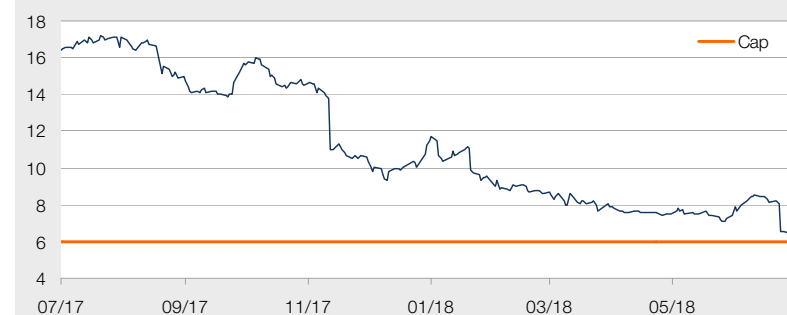


Porr Faktor 3x Long

ISIN/WKN	DE000MF3TVF7/MF3TVF
Produkttyp	Faktor-Zertifikat
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End
Partizipationsfaktor	300%
Bezugsverhältnis	1,529017
Geld/Brief (Spread)	14,32/14,83 Euro (3,6%)

Mit Faktor drei dabei
Das Faktor 3x Long-Zertifikat von Morgan Stanley bildet Kursgewinne der Porr-Aktie mit einem Hebel von drei ab. Um diesen Hebel konstant zu halten, wird er auf täglicher Basis zurückgesetzt.

Zumtobel: Aktie befindet sich im Sinkflug



Gebraucht, aber gut in Schuss

Wer auf ein Einlenken von US-Präsident Donald Trump im Handelsstreit gehofft hatte, wurde bitter enttäuscht. Im Gegenteil: Die Zeichen verdichten sich, dass die USA noch in diesem Jahr Strafzölle auf europäische Autos erheben wird. Die EU belange die USA, ihre Firmen und Arbeiter mit Zöllen und anderen Handelshemmnissen, twitterte der Präsident. „Wenn diese Zölle und Barrieren nicht bald eingerissen und beseitigt werden, werden wir 20 Prozent Zoll auf alle ihre Autos erheben, die in die USA kommen“, schrieb Trump. Auch gegen die Welthandelsorganisation (WTO) hat Trump Maßnahmen angedroht, sollte diese die USA weiterhin benachteiligen. „Die WTO hat die USA sehr schlecht behandelt und ich hoffe, sie ändert dies“, sagte Trump am Montag. Kein

Wunder also, dass viele Anleger in diesem Umfeld eher etwas konservativere Anlagemöglichkeiten suchen. Als besonders beliebt gelten Express-Zertifikate. Meist ohne permanent aktive Barriere ausgestattet bieten die Papiere regelmäßige wiederkehrende Tilgungschancen – und das, je nach Ausgestaltung, sogar in fallenden Märkten, beispielsweise Stufen-Express-Zertifikate. Hier reduzieren sich die Tilgungsschwellen in vorgegebenen Zeitintervallen, wodurch sich die Chance auf eine vorzeitige Rückzahlung von Stichtag zu Stichtag erhöht. Am Markt befinden sich eine ganze Reihe von interessanten Produkten, etwa ein Papier der Société Générale auf den EURO STOXX 50. Der Anfangsreferenzpreis wurde im April 2018 bei 3.438,78 Punkten festgeschrieben,

also rund 0,8 Prozent über dem aktuellen Indexstand. Notiert das Europa-Barometer im April 2019 über dieser Marke, wird das aktuell zu Briefkursen um 100,35 Euro gehandelte Zertifikat zu 105,40 Euro, entsprechend einer Rendite von fünf Prozent getilgt. Steht der EURO STOXX 50 tiefer, dann verlängert sich die Laufzeit zumindest um ein weiteres Jahr. Die Besonderheit: In den nachfolgenden Jahren reduziert sich die Tilgungsschwelle von Stichtag zu Stichtag um fünf Prozentpunkte. Analog dazu erhöht sich der mögliche Auszahlungsbetrag um 5,40 Euro pro Jahr. Im April 2023 sind dann also insgesamt 127 Euro je Zertifikat drin. Dafür muss der EURO STOXX 50 bei mindestens 2.751,02 Punkten (Abstand: 19,4 Prozent) durchs Ziel gehen.

Merck Bonus Cap (Commerzbank)

Merck hat sich neue Mittelfristziele für seinen zuletzt schwächelnden Spezialchemiebereich gesetzt. Demnach soll die Sparte Performance Materials nach 2019 wieder Gewinnwachstum verzeichnen. Ziel sei ab dann ein Umsatzwachstum von zwei bis drei Prozent jährlich. Ab 2020 soll dann auch das Ergebnis in diesem Bereich wieder zulegen. Langfristig werde eine operative Umsatzrendite von rund 30 Prozent angestrebt. Die Sparte wäre damit im Branchenvergleich überdurchschnittlich profitabel, so Merck. Mit einem Bonus Cap können Anleger gepuffert in die Pharma-Aktie einsteigen. Das Papier wirft eine Maximalrendite von 12,9 Prozent ab, wenn der DAX-Wert bis Dezember 2019 über 69 Euro bleibt – so tief stand er seit mehr als drei Jahren nicht mehr.

Allianz Bonus Cap (Citi)

Die Allianz hat in dieser Woche ihren dritten milliardenschweren Aktienrückkauf gestartet. Bis Ende September will Europas größter Versicherer eigene Anteilsscheine für bis zu eine Mrd. Euro am Markt erwerben. Das kam nicht nur an der Börse gut an, auch Analysten äußerten sich positiv. Mit dem Rückkauf erhöhe der Versicherer den Wert für die Aktionäre, so Michael Huttner von JPMorgan. So dürfte der Gewinn je Aktie von 2019 an um 1,1 Prozent steigen. Der Rückkauf zeige zudem, dass die Allianz nicht so sehr auf Akquisitionen abziele. Auch belegten die fortgesetzten Rückkäufe, dass diese keine einmalige Maßnahme, sondern Teil der Wertsteigerung für die Anteilseigner sei. Gute Voraussetzungen für eine zumindest stabile Kursentwicklung.

EURO STOXX 50 Stufen Express (SOG, ISIN DE000SGM9835)

Geld/Brief: 99,35/100,35 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	10.04.2019	0,8 Jahre	3.438,78		0,8%		105,40		105,40	5,0%	6,6% p.a.
2	14.04.2020	1,8 Jahre	3.266,84		-4,3%		110,80		110,80	10,4%	5,7% p.a.
3	12.04.2021	2,8 Jahre	3.094,90		-9,3%		116,20		116,20	15,8%	5,4% p.a.
4	11.04.2022	3,8 Jahre	2.922,96		-14,3%		121,60		121,60	21,2%	5,2% p.a.
5	11.04.2023	4,8 Jahre	2.751,02		-19,4%		127,00		127,00	26,6%	5,1% p.a.

Airbag	11.04.2023	4,8 Jahre	2.235,21		-34,5%		100,00		100,00	-0,3%	-0,1% p.a.
--------	------------	-----------	----------	--	--------	--	--------	--	--------	-------	------------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 100,35 Euro (Stand: 5. Juli 2018).

18% Puffer

ISIN/WKN	DE000CA1A6X8/CA1A6X
Produkt-Typ	Bonus Cap
Emittent	Commerzbank
Bewertungstag	20. Dezember 2019
Barriere (Abst.)	69 Euro (18,4%)
Max. Rendite (p.a.)	13,8% (9,1% p.a.)



19% Puffer

ISIN/WKN	DE000CQ8GTE9/CQ8GTE
Produkt-Typ	Bonus Cap
Emittent	Citi
Bewertungstag	16. September 2019
Barriere (Abst.)	145 Euro (19,2%)
Max. Rendite (p.a.)	11,3% (9,3% p.a.)





Marianne Kögel RCB

Während Anlageentscheidungen im Frühjahr, Herbst und Winter von der Jahreszeit gänzlich unabhängig getroffen werden, herrscht im Sommer regelmäßig eine besondere Skepsis vor: Die herannahende Urlaubssaison lässt zahlreiche Anleger zweifeln, ob eine Investition zum Sommerbeginn ratsam ist, oder ob es nicht besser sein könnte, auf den Herbst zu warten. Die Börsenregel „Sell in May and go away – but remember to come back in September“ tut ein Übriges und verleitet zum Abwarten. Diese Weisheit stammt allerdings aus einer Zeit, in der Zertifikate noch nicht zum gängigen Veranlagungsspektrum gehört haben. Zertifikate schaffen es nämlich, die gefürchteten Kursrückgänge in den Sommermonaten gewinnbringend auszunützen. Um die Urlaubszeit entspannt zu genießen, verwendet man dazu am besten das sogenannte „Best Entry Feature“. Die RCB hat dieses aktuell in ein Kapitalschutz-Zertifi-

kat eingebettet: Der Best Entry Dividendenaktien Winner 90% zieht den tiefsten Index-Schlusskurs zwischen 29. Juni und 28. September 2018 („Best Entry Zeitraum“) als Startwert heran – damit ist das Timing-Problem gelöst, und der Anleger profitiert von Kursrückgängen während des Best Entry Zeitraums durch einen besonders tiefen Startwert! Sollten die Aktienkurse entgegen der Börsenregel nicht zurückgehen, so wird der Index-Schlusskurs unmittelbar zum Start des Best Entry Zeitraums herangezogen.

Basiswert ist mit dem STOXX Global Select Dividend 100 Index ein global diversifizierter Aktienindex; die Laufzeit des Zertifikates beginnt mit dem Best Entry Zeitraum am 29. Juni 2018 und endet am 29. September 2023. Für die Tilgung maßgeblich ist die Entwicklung des Basiswertes vom Startwert bis zum Letzten Bewertungstag (27. September 2023). Anleger partizipieren 1:1 an der Wertentwicklung bis zum Cap von 150 Prozent (maximale Rückzahlung zu 1.500 Euro pro 1.000 Euro Nominalbetrag). Weist der Index am Laufzeitende im Vergleich zum Startwert eine negative Entwicklung von mehr als 10 Prozent auf, so greift der Kapitalschutz von 90 Prozent. Das Zertifikat (ISIN [AT0000A219Q4](#)) notiert seit 29. Juni 2018 am Sekundärmarkt und kann an den Börsen in Stuttgart, Wien & Frankfurt gehandelt werden.

Osram Discount Call (ZJ 21.2018)

Schock für Osram-Aktionäre: Der Konzern hat zum zweiten Mal seit April seinen Jahresausblick gesenkt. Das Unternehmen erwartet für 2018 jetzt nur noch ein Umsatzplus zwischen einem und drei Prozent statt wie zuletzt zwischen drei und fünf Prozent. Gleichzeitig soll das bereinigte Ebitda zwischen 570 und 600 Mio. Euro betragen. Bislang waren rund 640 Mio. Euro angekündigt. Unter dem Strich soll mit 1,00 bis 1,20 Euro Gewinn je Aktie sogar nur noch rund die Hälfte des bisher anvisierten Überschusses hängen bleiben. „Handels- und Vertriebsbeschränkungen sowie Planungsrisiken bei Automobilherstellern haben zu einer spürbaren Verunsicherung geführt“, so das Unternehmen. Hinzu kamen Projektverschiebungen bei Kunden aus der Mobilfunkbranche und Gewächshausbeleuchtung – Discount Call verkaufen!



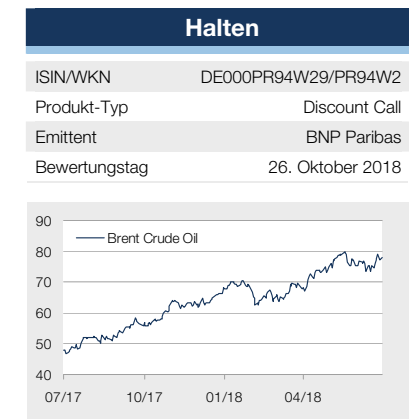
EUR/TRY MINI Short (ZJ 22.2018)

Die Erleichterungsrallye der türkischen Lira nach dem Sieg von Amtsinhaber Recep Tayyip Erdoğan bei den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen war nur von kurzer Dauer. „Auch wenn dieses Ergebnis für eine vergleichsweise stabile Regierung sorgen wird, haben sich die Risiken für die Zentralbank und die Geldpolitik vervielfacht und damit die Aussichten der Lira weiter eingetrübt“, so die Experten der Commerzbank. Der türkische Präsident hatte vor seiner Wiederwahl mehrfach angekündigt, im Falle eines weiteren Sieges die türkische Zentralbank stärker kontrollieren zu wollen. Er werde höchstpersönlich für tiefe Zinsen sorgen, versprach Erdogan. Anleger, die den EUR/TRY-MINI Short aus Ausgabe 22.2018 im Depot haben, sollten daher lieber die Reißleine ziehen und den kleinen Gewinn realisieren.



Brent Discount Call (ZJ 20.2018)

Die Ölpreise haben Anfang der Woche den Rückwärtsgang eingelegt. Als Auslöser wurde eine Äußerung von US-Präsident Donald Trump über den Nachrichtendienst Twitter genannt. Trump hatte dort berichtet, der saudische König Salman habe ihm zugesagt, die Erdölförderung hochzufahren. Trump sprach von etwa zwei Mio. Barrel pro Tag. Das entspräche einer Ausweitung von rund 20 Prozent. In einer später veröffentlichten schriftlichen Stellungnahme des Weißen Hauses ist die Lesart jedoch differenzierter: Salman habe zugesichert, falls und wann immer nötig „mit Umsicht“ auf die ständig vorhandene saudische Reservekapazität von zwei Mio. Barrel zurückgreifen zu wollen, um die Stabilität auf den Ölmärkten zu gewährleisten. Kurzum: Für den Discount Call aus ZJ 20.2018 sehen wir keinerlei Handlungsbedarf.



Die Nike-Aktie hat 2018 bereits um 22 Prozent zugelegt – das muss nicht das Ende der Fahnenstange sein.

Der weltgrößte Sportartikelhersteller Nike findet allmählich zurück zu alter Form. Der US-Konzern hat im vergangenen Geschäftsquartal den Umsatz um 13 Prozent auf rund 9,8 Mrd. Dollar gesteigert. Die Schätzungen wurden damit um 400 Mio. Dollar übertroffen. Auch der Gewinn erhöhte sich um knapp 13 Prozent auf 1,14 Mrd. Dollar. Dabei profitierte Nike von einer deutlich niedrigeren Steuerquote. Weiter positiv: Erstmals seit einem Jahr hat der Konzern auf dem wichtigen Heimatmarkt die Erlöse steigern können – um circa drei Prozent auf knapp 3,9 Mrd. Dollar. Anleger reagiert begeistert: Die Aktie schoss zeitweise um mehr als zwölf Prozent in die Höhe und erreichte bei 81 Dollar ein neues Rekordhoch.

Ein Grund für den Erfolg in den USA war die Online-Expansion. Zudem wirkten sich Innovationen bei den „Nike-Air“-Sportschuhen

positiv aus. Der Löwenanteil des Wachstums kam allerdings aus dem Ausland. Vor allem in China lief es gut. Dort kletterten die Einnahmen um 35 Prozent. Auch der Ausblick kam gut an: Der US-Konzern hat sich vorgenommen, den Umsatz im laufenden Geschäftsjahr 2019 im hohen einstelligen Prozentbereich zu steigern. Bislang war ein Plus im mittleren bis hohen einstelligen Bereich in Aussicht gestellt worden. Abgerundet wurden die Zahlen und der Ausblick durch die Ankündigung eines neuen Programms zum Aktienrückkauf im Volumen von 15 Mrd. Dollar. Grund genug für viele Analysten, ihre Kursziele nach oben zu setzen. Besonders optimistisch ist das US-Analysehaus Stifel. Das Institut traut der Aktie auf Jahressicht nun ein Plus von knapp 18 Prozent auf 90 Dollar zu. Mit einem Turbo von HSBC lassen sich daraus 87 Prozent machen (ISIN DE000TR1RZL3).

Rücksetzer als Chance

Die Jenoptik-Aktie hat zuletzt einiges abbekommen. Offenbar halten einige Anleger nach dem guten Lauf die Zeit für Gewinnmitnahmen für gekommen. Auf Monats-sicht rauschte der TecDAX-Wert um mehr als 17 Prozent in die Tiefe. Die Kursgewinne von zwei Monaten haben sich damit wieder in Luft aufgelöst. Aus unserer Sicht ergibt sich daher eine attraktive Einstiegsgelage. Denn fundamental läuft es für Jenoptik rund. Der Konzern verzeichnet trotz der weltweiten Handelskonflikte zur Jahresmitte brummende Geschäfte. „Wir spüren aktuell weiterhin starken Rückenwind in den Märkten“, so Jenoptik-Chef Stefan Traeger gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters. „Da ist sehr viel Optimismus.“ Der Handelsstreit zwischen den USA, China und Europa habe sich bislang überhaupt nicht bei den Auftragseingängen ausgewirkt. „Wir sehen in unseren Kernmärkten

, ganz besonders in der Halbleiterindustrie, aktuell keinerlei Zeichen für einen Abschwung.“ Gut möglich daher, dass Jenoptik seinen Jahresprognose doch noch anheben wird. Wegen der Handelskonflikte hatte man zuletzt trotz starker Q1-Resultate darauf verzichtet. Wer daher einen Einstieg in Erwägung zieht, aber auch bei fallenden Kursen auf der sicheren Seite sein möchte, könnte ein Bonus Cap der Commerzbank interessant finden. Das aktuell zu Briefkursen um 30,97 Euro gehandelte Papier wird im Juni 2019 zu 34,50 Euro, entsprechend einer Rendite von 11,4 Prozent, getilgt, sofern die Aktie bis dahin nie unter 22 Euro (Abstand: 30,5 Prozent) fällt. So tief stand der Wert seit über einem Jahr nicht mehr. Für Anleger ebenfalls nicht uninteressant: Das Bonus wird aktuell mit einem Abgeld von rund zwei Prozent gehandelt (ISIN DE000CV8W4Q0).

Nike: Aufwärtstrend beschleunigt sich



Jenoptik: Gewinnmitnahmen nach Rekordhoch



Das ZertifikatsJournal
ist ein Info-Service der
BFM Berlin Financial Media GmbH
Friedrichstraße 88
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatsjournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 169073 B

Redaktion
Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
Mail anzeigen@zertifikatsjournal.de
Erscheinungsweise & Bezug
Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatsjournal.de
Deutsche Nationalbibliothek
ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anders angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Auf-forderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Berlin Financial Media GmbH, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Options-scheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Berlin Financial Media GmbH hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Berlin Financial Media GmbH haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.